



Laura Frey und Tobias Hecker präsentierten Musik aus einer Epoche, in der auch das alte Amtshaus erbaut wurde.

jbo

# Die „menschlichen Stimmen“

Konzert für Archiluto und Viola da Gamba in Wickensen / Start in die neue Konzertsaison

**Wickensen** (jbo). Außergewöhnlichen Musikern und ihrer nicht alltäglichen Musik eine Plattform bieten und damit ganz besondere musikalische Darbietungen dem heimischen Publikum präsentieren zu können – das war und ist das Ziel der „Kleinen Wickensener Konzerte“.

Am vergangenen Wochenende startete die Konzertreihe bereits in ihre dritte Saison und erneut ist es den beiden Organisatorinnen Renate Schüßler und Maïke Weiß gelungen, ihren Gästen ein ganz besonderes Konzerterlebnis zu präsentieren. Maïke Weiß zeigte sich zu Beginn des Konzertes erfreut über die konstant hohe Besucherzahl der Konzerte in der historischen Küche des Amtshauses. „Das macht Mut zum

Weitermachen, denn noch immer müssen wir ohne Sponsoring und öffentliche Fördergelder auskommen“, so die Mitorganisatorin der Veranstaltung.

Mit Laura Frey und Tobias Hecker konnten zwei Künstler präsentiert werden, die mit der Viola da Gamba und der Archiluto, der Herzlaute, Musik aus einer Epoche präsentierten, in der auch das alte Amtshaus erbaut wurde. „Für das Gebäude also zeitgenössische Klänge“ so Maïke Weiß. Beide Musiker sind langjährige, bestens ausgebildete und hochqualifizierte Virtuosen an ihren Instrumenten und interpretieren die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts in herausragender Weise.

Mit „Harke, harke“ – „Höre, höre“ forderten die jungen Mu-

siker die Besucher dazu auf, ihre Ohren zu spitzen. Galt es doch sich mit der Gamba, dem Instrument dem man im Mittelalter nachsagte, der menschlichen Stimme am nächsten zu kommen, auf eine musikalische Reise durch die Zeit zu begeben.

Und auch wenn viele Komponisten und Musiktitel den Zuhörern völlig unbekannt waren, so erschienen die Klänge dennoch altbekannt. So glaubte eine Zuhörerin aus Stadtoldendorf sogar Passagen altbekannter Volkslieder wieder gehört zu haben. Immer wieder nutzten die Musiker die Gelegenheit, dem Publikum den Inhalt der Stücke, aber auch ihre Instrumente näher zu bringen.

Der Wechsel von der sechssaitigen Gamba auf die sieben-saitige wurde ebenso erläutert

wie die Gründe, die zur Verlängerung des Halses bei der Herzlaute führten. Musikalisch präsentierten die Künstler so populäre Stücke wie „La Monica“, einer Sonate über ein Mädchen, das gegen seinen Willen ins Kloster geschickt wird und dort mit seinem Schicksal hadert, aber auch das dem Konzert seinen Titel gebende „Les voix humaines“, das mit einer ganz eigenen musikalischen Rhetorik daher kam.

Mit großem Applaus wurde das künstlerische Duo erst nach einer anspruchsvollen Zugabe entlassen. Und Renate Schüßler machte den Gästen Hoffnung auf eine Fortsetzung der Konzertreihe, vielleicht schon im Mai.

Auch das war den Gästen einen großem Applaus wert.